# Dante, *La Divina Commedia*

Thomas Klinkert

Sommersemester 2014

Mi 16 – 18 Uhr

Hörsaal 1009

Vorlesung vom 23.07.2014

# Plan der Vorlesung

- **0. Einleitung**
- **1. Biographischer und historischer Hintergrund**
- **2. Die Struktur der *Commedia***
  - **2.1 Das Gattungsproblem**
  - **2.2 Analyse des Beginns der *Commedia***
  - **2.3 Die Struktur des Textes**
    - *a) Die physische Ordnung*
    - *b) Die moralische Ordnung*
    - *c) Die politische Ordnung*
    - *d) Die Ordnung des Textes*
  - **2.4 Interferenz von narrativen und dramatischen Verfahren**
  - **~~2.5 Poetologische Selbstbezüglichkeit~~**
- **3. Volkssprache und Mehrsprachigkeit**
- **4. Allegorie, Typologie, Figuralschema**
- **5. Intertextualität**
- **~~6. Gedächtnis~~**
- **~~7. Florenz~~**
- **8. Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik**

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Inferno* VI, 41 f.:

mi disse, "riconoscimi, se sai:
tu fosti, prima ch'io disfatto, fatto".

(Dante Alighieri, *La Divina Commedia*. A cura di Natalino Sapegno, 3 Bde., 3. Aufl., Firenze: La Nuova Italia 1985)

Sprach er zu mir, »erkenn mich, wenn's dir möglich;
Du bist, bevor ich starb, geboren worden.«

(Dante Alighieri, *Die Göttliche Komödie*. Übers. Hermann Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Inferno* VI, 43-45:

E io a lui: "L'angoscia che tu hai
forse ti tira fuor de la mia mente,
sí che non par ch'i' ti vedessi mai.
[...]"

Und ich zu ihm: »Die Angst, in der du lebest
Hat dich vielleicht gelöscht in meinem Geiste,
So daß mir scheint, ich hab dich nie gesehen.
[...]«

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Inferno* VI, 88-90:

Ma quando tu sarai nel dolce mondo,
priegoti ch'a la mente altrui mi rechi:
piú non ti dico e piú non ti rispondo.

Doch kommst du wieder auf die schöne Erde
Dann bitt ich dich, von mir dort zu erzählen.
Mehr sag ich nicht und geb nicht weiter Antwort.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Inferno* XIII, 52-54; 76-78:

Ma dilli chi tu fosti, sí che 'n vece
d'alcun'ammenda tua fama rinfreschi
nel mondo sú, dove tornar li lece.

E se di voi alcun nel mondo riede,
conforti la memoria mia, che giace
ancor del colpo che 'nvidia le diede.

Doch sag ihm, wer du warst, daß er an Stelle
Von einer Sühne deinen Ruhm erneure
Auf Erden, da die Rückkehr ihm gestattet.

Wenn einer von euch heimkehrt auf die Erde,
So mög er droben mein Gedächtnis heben,
Das noch darniederliegt vom Schlag des Neides.

*Inferno* XVI, 85:

fa che di noi a la gente favelle.

Dann sieh, daß du den Leuten von uns redest.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Inferno* XV, 85; 119 f.:

m'insegnavate come l'uom s'etterna

Gelehrt habt, wie man sich verewigen könne.

sieti raccomandato il mio Tesoro
nel qual io vivo ancora, e piú non cheggio.

Es sei dir mein Tesoro noch empfohlen,
In dem ich weiterlebe; dies genügt mir.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

Brunetto Latini, *Tesoro volgarizzato* II, VII, 72:

[...] gloria dona all'uomo valente una seconda vita, cioè a dire che, dopo la morte sua, la nominanza che rimane delle sue buone opere mostra ch'egli sia ancora in vita [...]

(zit. nach Dante Alighieri, *Inferno*, ed. Sapegno, S. 176)

[...] der Ruhm gibt dem würdigen Manne ein zweites Leben, das heißt, dass nach seinem Tode die Erinnerung, die von seinen guten Werken bleibt, anzeigt, dass er noch am Leben sei [...]

(Übers.TK)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Inferno* XX, 27-30:

[...] "Ancor se' tu de li altri sciocchi?
Qui vive la pietà quand'è ben morta:
chi è piú scellerato che colui
che al giudicio divin passion comporta?"

[...] »Bist auch du von jenen Dummen?
Hier lebt das Mitleid, wenn es recht erstorben.
Wer ist wohl noch verworfener als einer,
Der Mitleid hat mit den von Gott Verdammten?«

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

Hugo Friedrich, *Die Rechtsmetaphysik der Göttlichen Komödie*:

Über das Mitleid des Wandernden, der die Hölle betritt, hat vorwegnehmend die Unbeugsamkeit des Dichters verurteilend entschieden, und darum ist das geschöpflich-erregte Mitleid des Wandernden objektiv so wirkungslos, – ein unangemessenes Beben des Gemüts, das an der Härte der Orte zerstiebt wie die Brandung am Felsen.

(Hugo Friedrich, *Die Rechtsmetaphysik der Göttlichen Komödie*: *Francesca da Rimini*. Frankfurt/M. Klostermann 1942, S. 169)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Inferno* VI, 49 f. (über Florenz):

[…] La tua città, ch'è piena
d'invidia sí che già trabocca il sacco

[...] So voll von bösem Neide
Ist deine Heimat, daß der Sack am Bersten.
(Übers. Gmelin)

*Inferno* VI, 74 f.:

superbia, invidia e avarizia sono
le tre faville c' hanno i cuori accesi

Hochmut und Neid und Habsucht sind die Funken,
Die alle Herzen dort entzündet haben.
(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Inferno* VI, 47 f.; 58 f.:

[…] sí fatta pena,
che s’altra è maggio, nulla è sí spiacente

[...] solche Strafe,
Denn größre gibt's, doch keine so abscheulich.

[…] Ciacco, il tuo affanno
mi pesa sí, ch’a lagrimar mi ’nvita

[...] Ciacco, deine Trübsal
Drückt mich so sehr, daß ich fast weinen möchte

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

Hans Rheinfelder, "Das Selbstverständnis Dantes als politischer Dichter"

Dante ist sich auch bewußt, daß er in seiner Dichtung, in der *Göttlichen Komödie*, seine politische Tätigkeit fortsetzt. [...] Dante versucht, Politik mehr und mehr sub specie aeternitatis zu sehen; gleichsam aus der Gerechtigkeit Gottes heraus glaubt er seine lobenden oder strafenden Urteile zu fällen.

(Hans Rheinfelder, "Das Selbstverständnis Dantes als politischer Dichter" (1964), in: ders., *Dante-Studien*, hrsg. v. Marcella Roddewig, Köln/Wien 1975, S. 117–136, hier S. 135)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

August Buck, "Dante als politischer Dichter"

Sicher ist nur, daß Dante an das Kommen des Retters glaubte. Dieser Glaube wurzelt in seiner Sendungsidee, an der er sich in der 'Commedia' inspiriert hat. Nicht in gelehrten Traktaten oder pathosgeschwellten Sendschreiben, sondern im dichterischen Wort fand Dante das adäquate Ausdrucksmittel für die Mission, zu der er sich von Gott auserwählt fühlte: die verirrte Menschheit wieder auf den rechten Weg zu führen.

(August Buck, "Dante als politischer Dichter", in: *Deutsches Dante-Jahrbuch*, Bd. 51/52 (1976/77), S. 13–31, hier S. 30)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

Karl Maurer, "Dante als politischer Dichter"

Der Schlüssel zum Verständnis der *Divina Commedia* als einer politischen Dichtung liegt in Dantes dichterischem Selbstverständnis und in der Weise seiner schriftstellerischen Existenz.

(Karl Maurer, "Dante als politischer Dichter", in: *Poetica* 7 (1975), S. 158–188, hier S. 182)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXX, 126:

questi si tolse a me, e diessi altrui

Verließ mich dieser und ergab sich andern.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXX, 112-117:

[...] per larghezza di grazie divine,
[...]
questi fu tal ne la sua vita nova
virtualmente, ch'ogne abito destro
fatto averebbe in lui mirabil prova.

[...] durch das reiche Maß von Gottes Gnade,
[...]
War dieser so in seinem jungen Leben
Geschaffen, daß ihm jede gute Gabe
Sich hätte wunderbar entfalten können.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXX, 136-138:

Tanto giú cadde, che tutti argomenti
a la salute sua eran già corti,
fuor che mostrarli le perdute genti.

So tief fiel er, daß alle andern Wege
Zu seinem Heile schon vergeblich waren,
Außer dem Anblick der verlornen Seelen.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXXII, 38 f.; 59 f.:

[…] una pianta dispogliata
di foglie e d'altra fronda in ciascun ramo.
[…]
[…] s'innovò la pianta,
che prima avea le ramora sí sole.

[...] eine kahle Pflanze,
Die ohne Blatt und Blüten an den Zweigen.
[…]
[…] Und jener Baum erblühte,
Der erst die Zweige so verlassen hatte.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXXIII, 142-144:

Io ritornai da la santissima onda
rifatto sí come piante novelle
rinovellate di novella fronda

Ich kehrte wieder aus den heiligen Wogen,
War neugeboren wie die neuen Pflanzen,
Wenn sie ihr grünes Laub erneuert haben

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXXII, 1-3:

Tant'eran li occhi miei fissi e attenti
a disbramarsi la decenne sete,
che li altri sensi m'eran tutti spenti.

So waren meine Augen voller Spannung,
Um den zehn Jahre langen Durst zu stillen,
Daß alle andern Sinne mir erloschen.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXXII,10-12:

e la disposizion ch'a veder èe
ne li occhi pur testé dal sol percossi,
sanza la vista alquanto esser mi fée.

Und jener Zustand, den die Augen haben,
Wenn sie vom Sonnenlicht getroffen werden,
Ließ eine Zeitlang mich die Sehkraft missen.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXXII, 13-17:

Ma poi ch’al poco il viso riformossi
(e dico 'al poco' per rispetto al molto
sensibile onde a forza mi rimossi),
vidi ’n sul braccio destro esser rivolto
lo glorioso essercito [...]

Doch als ich mich zum kargen Licht zurückfand,
Ich sage karg, wenn ich es dem vergleiche,
Von dem ich mit Gewalt mich losgerissen,
Da sah ich nach der rechten Seite wenden
Den ruhmesreichen Zug [...]

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXXII, 61-69:

Io non lo ’ntesi, né qui non si canta
l’inno che quella gente allor cantaro,
né la nota soffersi tutta quanta.

S’io potessi ritrar come assonnaro
li occhi spietati udendo di Siringa,
li occhi a cui pur vegghiar costò sí caro;

come pintor che con essempro pinga,
disegnerei com’io m’addormentai;
ma qual vuol sia che l’assonnar ben finga.

Ich faßt es nicht und kann es hier nicht singen,
Das Lied, das jene Leute damals sangen,
Auch habe ich den Ton nicht ganz ertragen.

Könnt ich es schildern, wie die unbestochnen
Augen sich schlossen bei der Syrinxfabel,
Die Augen, die ihr Wachen teuer zahlten,

Dann würd ich, so wie sein Modell ein Maler,
Jetzt zeichnen, wie ich selbst in Schlaf gesunken,
Doch mag sich jeder das Entschlummern malen.

(Übers. Gmelin)

# Zum Verhältnis von Poesie, Politik und Metaphysik bei Dante

*Purgatorio* XXXIII, 76-78 :

voglio anco, e se non scritto, almen dipinto,
che ’l te ne porti dentro a te per quello
che si reca il bordon di palma cinto

So will ich auch, daß du, wenn nicht geschrieben,
Doch wenigstens gemalt in deinem Innern,
Es mit dir nimmst gleich einem Pilgerstabe.

(Übers. Gmelin)

# Literaturhinweise


- Alighieri, Dante, *La Divina Commedia*. A cura di Natalino Sapegno, 3 Bde., 3. Aufl., Firenze 1985.
- Alighieri, Dante, *Die Göttliche Komödie*. Übers. Hermann Gmelin, Stuttgart 1998.
- Buck, August, "Dante als politischer Dichter", in: *Deutsches Dante-Jahrbuch*, Bd. 51/52 (1976/77), S. 13–31.
- Friedrich, Hugo, *Die Rechtsmetaphysik der Göttlichen Komödie*: *Francesca da Rimini*. Frankfurt/ M. Klostermann 1942.
- Maurer, Karl, "Dante als politischer Dichter", in: *Poetica* 7 (1975), S. 158–188.
- Regn, Gerhard, "Doppelte Autorschaft: Prophetische und poetische Inspiration in Dantes Paradies", in: Renate Schlesier/Beatrice Trînca (Hrsg.), *Inspiration und Adaptation*, Hildesheim 2008, S. 139–155.
- Rheinfelder, Hans, "Das Selbstverständnis Dantes als politischer Dichter" (1964), in: ders., *Dante-Studien*, hrsg. v. Marcella Roddewig, Köln/Wien 1975, S. 117–136.